

Dr. Julius Lips (1895-1950)

Zwischen 1914-1916 war Julius Lips Soldat im Ersten Weltkrieg. Er studierte anschließend Rechts- Human-, Wirtschaftswissenschaften und Psychologie in Leipzig und beendete sein Studium mit den Titeln Dr. phil. (1919) und Dr. jur. utr. (1925). 1926 habilitierte er sich und wurde Privatdozent für Völkerkunde und Soziologie. Von 1929 bis 1933 hatte Lips die Professor für Völkerkunde und Soziologie an der Universität Köln inne und war Direktor des Kölner Museums für Völkerkunde (heute Rautenstrauch-Jost-Museum). Lips weigerte sich, die Ethnologie in den Dienst der nationalsozialistischen Rassenlehre zu stellen und legte seine Professur nieder. Von den nationalsozialistischen Behörden wurde er wegen "Verleumdung" des Regimes angeklagt. Darauf hin musste er Deutschland verlassen und ging zunächst nach Paris und bald darauf nach New York, wo er an der Columbia University Anthropologie lehrte. 1937-1939 leitete das Institut für Anthropologie an der Howard University in Washington D.C. 1937 begründete er dort, der ersten "schwarzen Universität" der USA, den Lehrstuhl für Völkerkunde. 1948 kehrte er über Kopenhagen nach Deutschland zurück. Trotz des Angebotes, seine Lehrtätigkeit in Köln wieder aufnehmen zu können, entschied er sich 1949 für den Ruf nach Leipzig (und damit für eine Lehrtätigkeit in der DDR), weil er eine Zusammenarbeit mit den nationalsozialistisch belasteten Wissenschaftlern in Köln ablehnte. 1949 wurde er zum Direktor der Universität Leipzig ernannt. Er erforschte mit seiner Frau Eva Lips die Naskapi-Indianer in Labrador und die Ojibwa-Indianer (Chippewah).